

*In jenen Tagen führten der Tempelhauptmann und seine Leute die Apostel herbei und stellte sie vor den Hohen Rat. Der Hohepriester verhörte sie und sagte: Wir haben euch streng verboten, in diesem Namen zu lehren; und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt; ihr wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen.*

*Petrus und die Apostel antworteten: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ans Holz gehängt und ermordet habt. Ihn hat Gott als Anführer und Retter an seine rechte Seite erhoben, um Israel die Umkehr und Vergebung der Sünden zu schenken. Zeugen dieser Ereignisse sind wir und der Heilige Geist, den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen.*

*Als sie das hörten, gerieten sie in Zorn und beschlossen, sie zu töten.*

*Apostelgeschichte 5, 27–33  
(Einheitsübersetzung)*

In Rom steht die St.-Bartholomäus-Kirche, die dem Gedenken der Märtyrer des 20. Jahrhunderts geweiht ist. Zahlreiche Glaubenszeugnisse von Menschen aus den letzten Jahrzehnten sind dort zu sehen. Trotz politischer Unterdrückung und Verfolgung bekannten sie alle ihren Glauben an Gott. Zahlreiche Reliquien, z. B. von Maximilian Kolbe, Oscar Romero, Kardinal Clemens August Graf von Galen und von den Widerstandskämpfern Johannes Baptista Sproll, Eugen Bolz und Maria Restituta Kafka, sind dort ausgestellt. Das sind nur einige, wenige Menschen, die für ihren Glauben an Christus gestorben sind.

Im Laufe eines Kirchenjahres gedenkt die Kirche immer wieder jener Menschen, die weltweit wegen ihres Glaubens ihr Leben verloren. Diese Verstorbenen zeigen uns, dass die Szene, von der die Apostelgeschichte erzählt, nicht nur Vergangenheit ist, sondern sich in ähnlicher Weise auch noch heute zuträgt. Sie lädt uns ein, über unser eigenes Glaubenszeugnis nachzudenken und uns zu fragen, wie weit wir gehen würden. Welchen Einsatz würden wir setzen und was würden wir in Kauf nehmen, um den Namen Jesu zu bezeugen?